

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0193
Polit-Clowneske:	3 Akte
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	5-9
Frauen:	1-3
Männer:	4-6
Rollensatz:	7 Hefte
Preis Rollensatz	125,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0193

König für 3 Tage...

Abenteuerliche Polit-Clowneske nach einer
wahren Begebenheit.

Nach dem Buch von Dr. Michael Kuper, erschienen
bei der edition extra.

Bearbeitung als Theaterstück von
Wolfgang Gerlach

5-9 Rollen für 1-3 Frauen und 4-6 Männer

Bühnenbild: Die verschiedenen Örtlichkeiten lassen sich mit minimalem Aufwand und wenigen Requisiten andeuten. Hinweis für Kostüm und Bühnenbau: Das Stück spielt 1913!

Zum Inhalt:

Europa 1913: „Papierstaat Allbahnen sucht Königskopf!“ kabeln die Medien. Noch ehe der für den Thron vorgesehene Anwärter eintreffen kann, nutzen zwei deutsche Artisten als dessen Doppelgänger die Gunst der Stunde. Zusammen lassen Zirkusclown Otto und Schwertschlucker Max die Puppen und Verhältnisse tanzen. Gemeinsam werden die Abenteurer König für 3 Tage...

Ein komisches Königsdrama wird hier als Gaunerkomödie erzählt... nach einer wahren Begebenheit. Es sprüht und funkelt in diesem Feuerwerk der Ideen, Einfälle und Kapriolen. Spannend verläuft der gewagte Seiltanz zwischen Zeremonie und Farce. Auch die heutige Politik wird in ihrem Bemühen um Vernebelung oder Beschönigung um jeden Preis als Zirkus- und Lachnummer vorgeführt.

Hereinspaziert! Hereinspaziert in dieses tollkühne Abenteuer nach einer wahren Begebenheit...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Prolog

Erzähler:in: Das Schicksal von Königen und Narren kann sich im besonderen Fall bis zur Verwechslung ähneln. Das Glück mache Könige und Narren, sagt man. Vor über 100 Jahren begab sich zu Allbahnen im Süden Europas jene merkwürdige Geschichte, von deren Verlauf hier erzählt werden soll. Ihr Bekanntwerden über die engen Grenzen dieses inzwischen nur noch halb so wilden Landes hinaus löste am Vorabend einer unheilvollen Zeit wahre Lachsalven in der ganzen Welt aus.

Die Weinernte des Jahres 1912 war in Europa ebenso hervorragend wie die politischen Leidlichkeiten trüb. Auf dem Balkan gärte es besonders brodelig. Die Konfliktherde glühten und die Sudelköche der Welt gedachten, manch neues Rezept auszuprobieren. Sollte doch endlich mal der Schwanz gekonnt mit dem Hund wedeln! Und so hob man einen neuen Papierstaat aus der Taufe: Albanien.

Ein Königreich sollte dieses Musterland der Zukunft sein, und so hielt man Ausschau nach einem passenden Repräsentanten künftiger Staatsgewalt. In Halim Eddine glaubte man einen geeigneten Kandidaten gefunden zu haben. Eifrig vervielfältigten die europäischen Zeitungen ein Foto des zukünftigen Königs. Dieses sahen auch zwei in Südeuropa gestrandete junge Zirkusleute und stellten eine kolossale Ähnlichkeit zwischen König und Narr fest. Beherrscht stürzten sich Clown und Schwertschlucker in ein tollkühnes Abenteuer, das die Geschichte des Hauptmanns van Köpenick noch übertrifft. In ganz Europa lachte man und staunte nicht schlecht über diese fabelhafte und realistische Polit-Clowneske, die ihresgleichen sucht.

Voilà!

I,1 Schiffskabinett

(In einer Schiffskabine.)

Max: Vorhang auf! Manege frei! Höchstverehrtes Publikum, erleben Sie den Einmarsch der wilden Kerle und unbehausten Gesellen.

Otto: Soweit ist es noch nicht, du spitzer Bube.

Max: Aber bald. Ich kann es kaum mehr erwarten, bis aus Clown Otto Witte der allbahnische König Otto I. werden wird. Was für ein Triumph, was für eine Vorstellung.

Otto: Bleiben wir bescheiden. Und bitte führen Sie nicht so arg viele Vorschusslorbeeren im Mund, Schwertschlucker Hoffmann!

(Der leicht rundliche, mittelgroße Clown Otto Witte tupft sich mit einem Taschentuch einige Schweißperlen von der Stirn. Der bevorstehende Auftritt, seine Ungewöhnlichkeit und die Hitze in der stickigen Schiffskabine machen dem Mann im Unterhemd zu schaffen.)

Max: Mit einem Schnurrbärtchen auf der Oberlippe würdest du dem neuen Königskandidaten gleichen wie ein Ei dem anderen.

Otto: Was? Fängst du schon wieder damit an?

(Der langarmige Max Hoffmann wirft seinem alten Kumpel eine Morgenzeitung auf den Schminktisch.)

Max: Hier... Von Anfang August 1913... Sieh selbst und strenge deinen Grips an.

(Otto Witte blättert die Zeitung sorgfältig und langsam auseinander.)

Otto: Die Stellenanzeigen... Die europäische Wetterkarte. *(die Zeitung zuschlagend)* Hier auf Seite eins gleich die Schlagzeile „Allbahniens künftiger König!“ Daneben sein Konterfei...

(Er lacht glucksend.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Aber diese Ähnlichkeit ist einfach zu verblüffend, um ungenutzt zu bleiben. Ein junger Mann in der Blüte seiner Jahre, tatkräftig und ungeniert starrt er der Welt ins Raubtiergesicht. Hier und da ein paar Korrekturen, ein Schönheitspflasterchen und etwas Watte in die Wangen gedrückt, und schon gibt es den dicksten Applaus.

(Der junge Zirkusclown Otto Witte faltet die Zeitung, zieht sie wie ein Fächer auseinander und fächelt sich etwas Luft zu.)

Aber selbst wenn ich mich als König ausgeben würde – Welch absurde Vorstellung –, es würde gleich jeder merken.

(Der kahlköpfige Hoffmann schüttelt energisch den bebrillten Schmalkopf.)

Max: Nicht unbedingt. Träfe man gewisse Vorkehrungen... , und schon... , gewissermaßen im Handumdrehen hätten Allbananiens Goldkammern einen neuen Herrn. Und was für einen!

Otto: *(sich den schwarzen Haarschopf glattstreichend)* Ein Bild für die Götter.

Max: Eine Freikarte für Zirkus Oberwelt! Gönn' uns beiden diesen Triumph der Verwandlungskunst und schon erlebst du die Vorstellung deines Lebens, Otto!

(Otto greift sich sein Maskottchen, den Stoffaffen Spif aus einem der Stücke Handgepäck hervor, imitiert sein Kreischen, drückt ihn vor seine Brust, „bändigt“ ihn in seinem Unterhemd und „beruhigt“ ihn mit streicheln.)

Otto: Was hast du gesagt? Zucker habe ich nicht, aber Goldkerne sind noch in den Hosentaschen.

(Er legt das Tier in den grünen Handkoffer zurück und steckt seinem Mitbegleiter zwei Erdnüsse zu.)

Bring uns ja nicht in die Tinte, Max Hoffmann.

Max: Wo denkst du hin? Ach wo.

Otto: Ich erinnere mich an ein paar kleine Abenteuer und große Vorfälle.

Max: Vorfällchen? Längst vergessen.

Otto: Achtung, Achtung... hier spricht die Polizei!

Max: Komm, Junge, mach nicht so ein trauriges Gesicht. Nur Mut und wag den Hals!

Otto: *(nachdem er schlucken musste)* Leichter gesagt als getan.

Max: *(nach einem Klaps auf Ottos rechte Schulter)* Du schaffst es.

Otto: Hm.

Max: Du schaffst es ganz bestimmt! Glaube ganz fest daran und schon... *(nach einem melodischen Knipsen mit den Fingern der rechten Hand)* ...heiß es: „Gut lebe König Otto!“

Otto: *(mit einem Lächeln)* So könnte es meines Vaters Sohn gefallen.

Max: *(herzhaft in eine mitgeführte Salamistulle beißend)* Sag ich doch. Nur Mut, Majestät!

(Otto pfeift „When the Saints go marchin in“, lässt die Hüften kreisen und tritt, die Beine abwechselnd hochziehend, auf der Stelle.)

Max: Und hepp!

Otto: Und wenn etwas schief gehen sollte?

Max: Ach, Quatsch. Uns schnappt keiner.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Otto setzt sich langsam und beidhändig eine imaginäre Krone aufs Haupt.)

Otto: Woll'n mal sehen.

(Die Sirene der Dampffähre Puppiano tutet heftig.)

Max: Hörst du? Wir sind bald da! Wir haben lauter Vorteile auf unserer Seite. Dazu gehören nicht nur die Gunst der Stunde und dein gutes royales Aussehen.

Otto: Sondern?

Max: Es ist einfach schön, dass du den toskischen Dialekt der allbahnischen Sprache beherrschst, Otto.

Otto: *(abwinkend)* Beherrschen ist zu viel gesagt.

Max: Komm schon. Sei nicht so bescheiden.

Otto: Eine allbahnische Kunstreiterin, die lange meine Freundin war, hat mir einige Brocken und Sätze beigebracht.

Max: Schön. Clowns und Elefanten haben ein gutes Gedächtnis. Diese Tatsache ist doch allgemein bekannt. Deshalb gilt hier wie dort: Schön reden ist alles, solange du uns nichts ein- brockst während deiner Galavorstellung als König.

Otto: *(wie ein Kind piepsend)* Solange ich mein Hoffmännchen als Souffleur und Ohrenbläser hinter mir stehen habe, bleibt die Manege rund.

Max: Gut so.

Otto: Also: Leinen los!

Max: So gefällst du mir wieder, alter Junge. Vivat Rex Otto! Manege frei!

I,2 Auf hoher Warte

(An der Kaimauer = Bühnenkante.)

Pascha: Wo bleibt nur das Schiff? Keine Rauchfahne am Horizont.

(Kopfschüttelnd entfernt sich General Pascha, Allbahniens zwischenzeitlicher Machthaber, von der Kaimauer und klappt sein Fernrohr wieder zusammen. Nervös entfaltet der hochgewachsene Mann das Telegramm und liest noch einmal.)

„Ankomme morgen Mittag – STOP – Inkognito wegen Abfanggefahr – STOP – Gefolge kommt nach – STOP – Schiff ‚Puppiano‘ – STOP – Kennwort ‚Zigarren für Spif‘ – STOP – Gez. Majestät Halim Eddine – STOP – Hurra!“ ... Schon über zwei Stunden Verspätung! Muss das denn sein?

(Der alte Landesverweser General Pascha in Paradeuniform dreht den Knauf seines Prunksäbels hin und her.)

Hoffentlich hat keine ausländische Macht unseren guten neuen König schanghait. So viele ausländische Kriegsschiffe kreuzen im Meer. Leider fehlen uns die Schiffe einer wünschenswerten Kriegsmarine, um eskortabel in See zu stechen. Eine Linie Panzerkreuzer gäbe etwas her. Bedauerlich, sehr bedauerlich.

Ordonanzoffizier: Vielleicht spendiert uns der neue König Halim Eddine früher oder später die lang ersehnten Kanonenboote.

Pascha: Es wäre zu schön, um wahr zu sein. Die Idee an sich ist gut. Fassen wir uns in Geduld, meine Herren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Die Spalier stehenden Offiziere der Ehrengarde knallen die bestiefelten Hacken zusammen und salutieren zackig.)

Soldaten: Zu Befehl, General Gouvernör! Hoch General Pascha, hoch!

Pascha: Rühren! Also frisch aufgepasst und die Augen auf, meine Herren!

I,3 Rollenspiele und Kostümwechsel

(An Bord.)

Otto: Kann man nicht doch noch etwas anderes unternehmen? Zirkusleute haben doch auch schon außerhalb der Manege Großartiges leisten können. Hat nicht der italienische Artist Giovanni Bellzoni eine wunderbare Entdeckung gemacht und im Tal der Könige die Pforte zum Grab des ägyptischen Pharaos Seth aufgestoßen?

Max: Ist das nicht schon sehr lange her?

Otto: Nein, erst gut neunzig Jahre.

Max: *(nach einem tiefen Seufzer)* Ich möchte mich nicht mit den Taten eines Grabräubers messen.

Otto: So sprach der Thronräuber und lehnte sich zurück.

Max: *(schrill lachend)* Nimm's leicht. Du weißt doch, dass ich dich aufgebaut habe und immer wieder aufbaue. Ohne mich bist du nichts.

Otto: Gar nichts?

Max: *(die Lippen zusammenkneifend)* No, Sir.

Otto: Max, kennst du deinen Vornamensvetter, den Filmkomiker Max Linder?

Max: Den König des Lachens, wie er in Frankreich genannt wird? Ja, im letzten Jahr habe ich einen Kurzfilm im Kino gesehen. Der Linder-Maxe hat darin einen komischen Boxer gespielt.

Otto: Linder spielt gerade Filmdrehen in Berlin, mit großem Erfolg. Vielleicht sollten wir lieber in seine Fußstapfen treten und den Allbahnen-Auftritt dagegen sausen lassen.

Max: Aber Otto!

Otto: Vorgestern stand etwas in der Zeitung über Linder. Der Mann und seine Nummern haben unsere Kragenweite. Pass mal auf, was ich aus *Berlin am Abend* vorlese: „An der Kranzlerecke verursachte er einen gewaltigen Menschauflauf, schlängelte sich als Betrunkener durch die Bummler der Mittagszeit, kam auf dem Kühler eines Autos zu sitzen; er musste sich von einem Schutzmann wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses aufschreiben lassen – dann Wanderung zur nächstgelegenen Polizeiwache. Aber der Traum seines Szenariums war erfüllt; er hatte die preußische Pickelhaube dicht neben sich selbst auf das Negativ gebannt! Mit dem Strafmandant in der Tasche ging es hierauf zum Brandenburger Tor, wo er eine alte Jungfer abküsste und in einen zum Glück leeren Kinderwagen fiel. Dann machte er einer würdigen Matrone eine heftige Liebeserklärung, nahm die Flügel seines Cuts unter die Anne und entging einer abermaligen Verhaftung durch einen Sprung auf einen elektrischen Leitungsmast, an dem er mit unglaublicher Behändigkeit emporkletterte... Alles war von ihm vorgesehen – kein Schauspieler außer ihm; die erschreckten Typen aus der Mitte der Passanten waren überwältigend komisch – am drastischsten die braven Schutzleute in ihrem vorschriftsmäßigen Einschreiten gegen den Störenfried!“ So etwas brächten wir doch auch. Das Straßenleben kann doch selten komisch sein, hübsch schräg ablichtbar im Film. Was sagst du nun, Max?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max: *(nach einem Stoßseufzer)* Alles schön und gut, was der Herr Kollege so verzapft, aber wir haben doch beide eine größere Nummer im Sinn. Ich verstehe, was du mir schmackhaft machen willst, aber hat Film eine Zukunft? Daran glaubt kein Mensch. Was ist schon so ein hergelaufener Spaßmacher und Akrobat wie dieser falsche Baron Linder gegen einen echten König Otto?!

(Otto Witte faltet die Zeitung zusammen und lässt sie zu Boden fallen.)

Otto: Nichts.

Max: Eben! Sage ich doch. Bald sieht die Welt König Otto den Einzigartigen im Politzirkus von Allbahnen. Es wird sensationell gut werden! Alle Kollegen werden blass aussehen oder vor Neid erbleichen. An die hohe Kunst unserer Darbietung wird keiner heranreichen können oder wollen. Wart's nur ab!

Otto: Ja, Max.

Max: Zeit zum Umziehen, Hoheit!

(Der ehemalige Schwertschlucker Hoffmann legt die zweireihige Lederjacke ab und lässt Wickelgamaschen sowie Halbstiefel durch die Kajüte fliegen. Weißes Hemd und weiße Hose legt er sorgfältig zusammen und steckt sie in einen schwarzen Handkoffer. Aus eben diesem Behältnis zieht er schwungvoll eine grüne Phantasieuniform mit goldenen Schulterstücken, Tressen und Prunkknöpfen hervor und legt sie gleich an.)

(sich auf die stark wattierten Schultern klopfend) Passt!

(Er schlüpft in ein Paar blankpolierter Schaftstiefel.)

Sie sind genagelt wie bei einem deutschen General. Das wird Eindruck machen.

(Polternd stakst der langbeinige Generalissimus von Hoffmann in der engen Kajüte auf und ab...)

Stillgestanden!

(...und knallt die Hacken zusammen.)

Otto: Mach doch nicht so einen Hermann!

(Otto knöpft sein beiges Wollunterhemd auf und kleidet sich seinerseits um. Rasch zieht er die schwarze Straßenhose und die gleichfarbenen Schuhe aus und schlüpft in rotseidene Pluderhosen und gelbe Schnabelschuhe. Ein schwarzseidener Kaftan, ein goldfarbenes Oberhemd und ein roter Fez verliehen ihm ein würdiges Aussehen.)

Jetzt fehlt nur noch die Wunderlampe.

(Hoffmann schlägt noch einmal Hände und Hacken zusammen.)

Max: Mein König, ich bin überwältigt. Hoheit gleichen dem wirklichen Thronanwärter wie ein Ei dem anderen.

Otto: Zum Glück hat hier noch niemand den echten Halim Eddine zu Gesicht bekommen.

Max: *(sich die Hände reibend)* Dieser erfreuliche Umstand eröffnet Spielräume, mein Allerwertester. Ganz im Ernst gesprochen siehst du seiner Höchsteit Halim erstaunlich ähnlich. Du könntest als sein Zwillingbruder durchgehen.

Otto: *(mit einer abfälligen Handbewegung)* Werden die Leute sich hier täuschen lassen?

Max: Es hängt ganz von dir und deinem artistischen Einsatz ab.

Otto: Ja, Herr Direx.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max: Man braucht nur etwas gut platzierten Ehrgeiz an den Tag zu legen, und schon läuft die Sache.

Otto: Rolle vorwärts, Salto seitwärts.

Max: Ein wenig Improvisation gehört nunmal dazu, aber damit haben wir ja kein Problem. Mit Entschlossenheit und Tatkraft werden wir schnell das gewünschte Ziel erreichen.

Otto: Hübsch gesagt, Herr Hofrat.

Max: Was uns in den Schoß fällt oder von Fortuna in die Hände gespielt wird, soll gerecht geteilt werden. Wie bei jedem anständigen Raubzug machen wir schlicht und ergreifend halbe-halbe.

Otto: Top und hopp.

Max: Na dann, vorwärts! Sesam, öffne dich!

Otto: *(lautstark schmetternd)* Weit draußen im Meer, östlich von Spanien liegt ein Land, genannt Groß-Allbahnen
So schön, so schön...
Es ist kein Land unterm Himmelreich
An Gütern und Reichtum Allbahnen gleich
So schön, so schön...

Max: Hübsches Liedchen, gute Stimmübung. Siehst du das Empfangskomitee an Land? Alles für Euer Gnaden und seinen bescheidenen Diener.

Otto: Schlaraffenland – wir kommen! Deckt die langen Tische, entkorkt die Flaschen, putzt heraus die Weiberwelt, bei meiner schönen Pracht!

Max: So sei die Sitte.

I,4 Ankunft in Allbahnen

(An der Kaimauer: Vor dem Anlegen tuten die Schiffssirenen der Puppato erneut dreimal im Off. Freundlich winkend betreten die Edelleute aus der Fremde allbahnischen Boden. Kesselpauken und Fanfarenklang sowie tausendstimmiges Jubelgeschrei aus der Menge am Kai begleiten ihre ersten Schritte. Am Anfang eines zackig strammstehenden Aufgebotes der Leib- und Ehrengarde werden die Neuankömmlinge vom mehrfach salutierenden General Pascha empfangen. Gemeinsam mit ihm schreiten sie die ihre Gewehre präsentierende Ehrenformation ab. Der General salutiert noch einmal und verneigt sich tief vor dem Thronanwärter.)

Pascha: Willkommen, mächtiger Berg, der über dem Lande wächst! Höchste Morgensternheit! Ich bin Reichsverweser General Pascha, der großen Hoheit Halim Eddine in allem zu Diensten!

Otto: *(artig)* Sehr erfreut. Danke für ihre Bemühungen und den guten Empfang. Wir sind amüsiert. Gib Pfötchen, Hoffi!

(Max Hoffmann und der General Pascha salutieren mehrfach spiegelbildlich voreinander. Otto stellt Max vor.)

Mein bester Mann und erster Berater im Range eines Hofrates.

Pascha & Max: *(gleichzeitig)* Angenehm, sehr angenehm!

(Gegenüber einigen im Sonntagstaat ausstaffierten Kindern des Landes setzt Otto Witte ein huldvolles Lächeln auf. Max und Otto kosten vom Salz und Brot, probieren Wein und Wasser und drücken dem Adjutanten des Generals das Tablett in die Hände.)

Pascha: Wenn die Exzellenzen mir folgen wollen...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Der General führt die Neuankömmlinge zu einem bereitstehenden Luftgefährt.)

Möge der neue Sohn der Sonne sich in die Lüfte erheben!

(Der knallrote Ballon besteht aus gummierter Seide, umgeben von einem Hanfnetz, welches die Gondel zu tragen hat. Dutzende Sandsäcke beschweren die holzverstärkte Gondel, die auch über ein ausklappbares Maschinengewehr verfügt. Er hilft den Gästen, in die Gondel zu steigen.)

Dieses Wunderwerk der Flugtechnik ist der ganze Stolz unserer noch im Aufbau befindliche Luftwaffe, mein edler Herrscher. Das Land verfügt jetzt über zwei aufgeblasene Prototypen.

(Zuletzt steigt er selbst ein, und überprüft sogleich Höhenmesser, Gasdruck und Kompass. Die griffbereit liegende Landkarte von Allbahnnien faltete der geübte Ballonflieger blitzartig zusammen und lässt sie in seiner Rocktasche verschwinden.)

Sind Majestät bereit?

Otto: Ahoi und heureka!

Pascha: Auf geht's.

Soldaten vom Wink- und Empfangskommando: *(im Chor)* Gute Reise!

(Sie salutieren anhaltend, bevor sie die Befestigungsstricke losbinden. Otto salutiert.)

Otto: Auf Luftmatrosen: Oh he!

Pascha: Ballast ab und Leinen los!

Otto & Max: *(gemeinsam)* Genau!

1,5 Im Ballon

(Im Ballon.)

Otto: Wie lang geht die Fahrt zur Hauptstadt?

Pascha: Bei günstigem Wind insgesamt nur 50 Minuten. Es sind nur 25 Kilometer Luftlinie von Durres bis zur Hauptstadt Tyranno, Exzellenz.

Otto: Was für ein herrliches Fluggefühl. Und das Land sieht von hier oben ganz verheißungsvoll aus... wie eine gezackte Krone.

Max: *(leise brummend zu Otto)* Die Allbahner haben sich wohl keinen Zeppelin für unsere Hoheit leisten können.

Otto: *(ebenso leise)* Ein Wunsch wird wahr! Ich wollte schon immer einmal Ballon fahren.

Max: *(ebenso leise)* Pass auf, das man dich nicht wie einen Ballastsack behandelt.

(Im Rücken der anderen öffnet Otto seinen Handkoffer und weist Äffchen Spiff darin zurecht.)

Otto: *(zu Spiff)* Bier? Jetzt nicht.

(Aus dem Koffer erklingt ärgerliches Schnattern.)

Max: *(tastend)* Mein lieber Herr General, haben Sie eigentlich eine formelle Inthronisierung vorgesehen, einen Staatsakt mit arg viel Gepränge?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pascha: Nein, mein lieber Herr, nicht direkt. In Ermangelung einer royalen Tradition in unserem neuen Staat wird der Krönungsakt ohne viel Pomp ausfallen. So haben es der Thronrat sowie meine Wenigkeit beschlossen.

Otto: Krone aufs Haupt und Schwamm drüber!

Pascha: Es darf natürlich gefeiert werden und für viel Jubel ist auch schon im Vorfeld gesorgt.

Otto: Schön... So schön wie diese hübsche allbahnische Landschaft von oben besehen.

Pascha: Zu gütig, Hoheit.

(Otto beugt sich über die Korbbrüstung des Ballons.)

Otto: Nanu? Mein lieber Otto! Was geschieht denn nur da unten? Es scheint eine Massenschlägerei zu geben, direkt unter meinen müden Königsaugen.

Pascha: Euch zu Ehren, Hoheit.

(Der schwergewichtige General deutet im engen Korb eine Verbeugung an, so dass dieser ins Schaukeln gerät.)

Otto: Bitte?

Pascha: Wollen halten zu Gnaden, Hoheit! Die kleine Darbietung mit 5000 Freiwilligen wurde eigens für die Ankunft von Euer Gnaden inszeniert, sogar auf einem historischen Schlachtfeld. Es handelt sich bei dieser Übung um die Darstellung von Szenen aus der Geschichte des allbahnischen Freiheitskampfes. Exklusiv für Ihre Königlichkeit! Imposant, nicht wahr, Hoheit?

Otto: Lufthoheit, bitte schön!

Max: Schauen Sie Hoheit... Am Boden formt eine weitere Menschenmenge die lebende, aber stillstehende Buchstabenansammlung „HERZLICH WILLKOMMEN“. *(leise zu sich selbst)* Hübsche Menschenschlangen habt ihr hier in Aalbahnien. Wenn die Massen erst einmal in Bewegung kommen...

Otto: *(in Max' Ohr)* Es heißt nicht Aalbahnien. Kenner und deutsche Geografen sprechen wissend von Allbananien.

Max: *(die Zähne fletschend und verhalten grinsend)* Der Wind hier oben ist nicht gut für meinen rauen Hals. Ich habe jetzt schon Schluckbeschwerden.

(Pascha deutet mit ausgestreckten Armen nach unten.)

Pascha: Da kommt schon unsere schöne Hauptstadt Tyranno in Sicht!

Otto: Herr General, ich habe vor, die künftige Metropole ehrenhalber in Tyranno Ottopopolis umbenennen zu lassen.

Pascha: Wir werden gleich zur Landung ansetzen, Hoheit.

Otto: Gut so. Mein Affe ist schon ganz nervös. Er verträgt anscheinend keine Höhenluft. Von meinem Spinddoctor ganz zu schweigen.

Max: Auf dem rot markierten Landeplatz formt eine riesige Menschenmenge in Buchstabenreihen die Worte „VIVAT REX, DER ERSTE“. Hübscher Einfall, so eine Menschenkette aus lebenden Buchstaben.

Otto: *(mit echten Tränen aus den Augenwinkeln)* Ich bin gerührt über so viel kreative Untertänigkeit.

Pascha: *(mit einer Verbeugung)* Alles nach Wunsch, Ihre Tröstlichkeit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

I,6 Umstandslose Krönung

(Blitzlichter überall, gewittergleich. Auf dem Balkon des hauptstädtischen Rathauses kniet der General vor Clown Otto nieder und reicht ihm die zierliche Bügelkrone. Otto nimmt sie vom roten Samtkissen und setzt sie langsam auf den eigenen Kopf.)

Otto: Passt.

Pascha: Vivat Halim Eddine, König von Allbahnen!

(Enormer Jubel brandet auf – vielleicht im Publikum, angestachelt durch Max Hoffmann –, durchmischt mit Händeklatschen, Fußtrappeln und Hochrufen. General Pascha, inzwischen seinerseits erhoben, streift Otto noch die Staatsschärpe in den Farben des Regenbogens über. Der neue Regent zupft sie zurecht und grinst wie ein braver Honigkuchenesel. Mit erhobenen Armen lässt er sich in der Pose eines Ringers nach erfolgreichem Kampf feiern. Trommelwirbel, Fanfarenstöße und Salutschüsse aus Musketen und Kanonen sorgen für minutenwährenden Lärm und den Taumel allgemeiner Begeisterung. Die türkisch uniformierte Ehrengarde steht stramm und präsentiert auf Kommando das Gewehr, bestehend aus Hinter- und Vorderladern. Gezimbel, Trommelwirbel, Tusch. Im Trippelschritt marschieren Clown Otto, Schwertschlucker Hoffmann und der General die Ehrenfront der Palastgarde ab. Oberbefehlshaber Pascha salutiert dabei mehrfach und donnert einige für die Neuallbahner unverständliche Kommandos. Die Leibgarde feuert umständlich nachladend einen dreifachen Salut unter Pauken und Trompeten.)

Max: Vielen Dank für die Vorstellung, General Schießbudix.

(Der General signalisiert ihm, dass er bei dem Lärm nichts versteht. Otto nickt stumm und wirft Kuschhände in die jubelnde Menge und winkt huldvoll.)

I,7 Unter vier Augen

(Im golden tapezierten Privatgemach des Königs machen sich die beiden Helden übers Buffet her.)

Otto: Wir haben lange genug gewartet. Jetzt muss es Fleisch und Kuchen geben, nicht nur Krümel. Artistensuppe von gestern hat lange genug auf unserem Programmzettel gestanden.

Max: Ist schon ausgelöffelt und beinahe vergessen.

Otto: Wir wollen uns satturiert essen.

Max: Gut gebrüllt Löwe. Tischlein, deck dich, und zwar schnell!

Otto: Nach der nächsten Mahlzeit könnten sich die guten Seiten der Politik offenbaren.

(Genüsslich benagt Hoffmann eine Rinderkeule.)

Max: Auf geht's! Melken wir die staatseigenen Goldesel, solange es hier welche gibt. Klarschiff tut Not. Tischleindeckdich für alle!

Otto: Heute werden wir mal in der Loge sitzen, Max.

Max: Ein zunehmend gutes Gefühl.

(Otto krault den Rücken des Äffchens, das zufrieden und still auf seinen Knien ruht.)

Otto: Leben wie die Fürsten! Wenn das kein Traum ist.

Max: Lass dich überraschen, Otto. Und mache deine Sache gut, du erster Clown im Staate.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: Ich werde mein Bestes tun, Herr Maximus. Wir werden regieren wie [der Landrat im / (Ober-) Bürgermeister von...]: eigenmächtig, selbtherrlich und alle Zweifel erhaben.

Max: So gefälltst du mir. Plural Majestätix... das macht sich gut.

Otto: Wir werden strahlen über jeden Sonnenschein hinaus, bis die Funken sprühen.

Max: Immer vorwärts, bald gibt es schönen Lamnbraten statt Brechbohnen.

Otto: Guten Appetit.

Max: *(schmatzend)* Es lebe die Monarchie!

Otto: Wahrscheinlich wird mir das royale Lebensgefühl doch mehr Freude bringen als zunächst gedacht.

Max: Nur Mut mit Hut.

Otto: Nach all den schlechten Abschnitten wäre jetzt mal eine entschieden gute Zeit fällig.

(Mit Schwung plumpst Otto in einen Berg Ruhekissen. Ruckartig streckt er alle Viere von sich.)

Otto: Wir werden aus dem Staat Aalbahnien einen Zirkus machen, der sich sehen lassen kann, und ich werde gewitzt direktoren!

Max: Und ich werde den ersten Schwertträger und Feuerspucker in Ottos Staats- und Politzirkus spielen.

Otto: *(in die Hände klatschend)* So wird es eine famose Vorstellung geben!

Max: Bestimmt. Bislang war alles einfach und ist gut gegangen. Die Leute werden sich noch umsehen, so wird sie die Nummer von deiner Wenigkeit und meiner Mehrheit beeindrucken!

Otto: *(glucksend lachend)* Es ist doch zu komisch, wenn man im späteren Leben an die eigenen Anfänge zurückdenkt. Wenn man bedenkt, wie alles begonnen hat! Angefangen habe ich als junger Akrobat, willig, aber wenig erfolgreich. Dann hat man mich geschminkt, damit es wenigstens lustig aussieht, wenn man mich auf den Boden krachen sieht. Dabei ist es dann geblieben.

Max: Merkwürdige Karriere, die mit lauter Stürzen begann und entsprechend fort dauerte.

Otto: Da staunst du, was? Mich haben schon Elefantenrüssel durch die Manege geschleudert! Was soll mich da noch erschüttern auf dem ungeputzten Parkett des Staates? Und wie waren deine Anfangsschritte?

Max: *(sich mit einer Serviette einige Fettspritzer vom Mund tupfend)* Schwertschlucker spielen war nie mein Traumberuf, wie du dir bestimmt denken kannst. Angestellter wäre ich gern geworden, aber ich wusste nicht, wie man das anstellt.

Otto: Sapristi.

Max: Kindern hübsche Spielzeuge basteln und den Eltern verkaufen, wäre auch ein schöner Beruf gewesen. Über die Geheimnisse der Schwertschluckerei werde ich dir bei anderer Gelegenheit mehr erzählen.

Otto: Du kannst es drehen und wenden, wie du willst... Aber irgendwann landet Unsereiner oder Unserzwei beim Zirkus. Das ist Manegetismus!

Max: Was ist das?

Otto: M a n e g e t i s m u s... von Manege, kapiert?

Max: So habe ich die Sache noch gar nicht gesehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: So ist es aber.

Max: Mann o Mann: Manegetismus!

Otto: Der Manegetischmuss sorgt für seltsame Situationen und plötzliche Wechsel, die man erst später richtiggehend versteht. Früher bin ich hinter Elefanten her gerannt und habe Fladen sowie Köttel mit der Schaufel aufgefangen. Und jetzt?!

Max: Jetzt gibt es bald Abendbrot, Majestät Otto Halim Eddine Witte.

I,8 Wettlauf fürs Volk

(Abends auf dem Balkon des Palasts.)

Otto: Ihr guten Allbahner und Albigenser! Danke für den großen Bahnhof mit Trommelwirbel und Brimborium. Zum Ruhm und Wohlergehen des Landes werden wir die größten Kühlhäuser und Vorratsspeicher bauen lassen, welche die Welt je gesehen hat. Es soll solange raffinierter Zucker importiert werden, bis jedermann einmal in seinem Leben ein Stück Zuckerbrot hat probieren können, koste es, was es wolle. Neue Zeiten verlangen neue Ausdrucksformen. Deshalb will im Hinblick auf das große Europa folgende Neuerung eingeführt sein. Ich will nicht nach meinem bisherigen Rufnamen Sultan Halim Eddine sondern möchte von meinen getreuen Untertanen im Zuge allgemeiner europäischer Wohlanständigkeit König Otto I. von Allbahnen zu Witte genannt werden.

Volk, auch das Publikum: *(vielstimmig)* Hoch, König Otto I.!

Pascha: *(das Publikum anstachelnd)* Es lebe König Otto I. von Allbahnen...der Vielgeliebte! Hoch König Otto!

Otto: *(Hoffmann mit dem Ellenbogen anknuffend und flüsternd)* Hurra, geschafft! Ich bin jetzt König... und sogar mit meinem richtigen Thronnamen! Was sagst nun, altes Haus?

Max: *(die Nase hochziehend, als sei er verschnupft)* Wir sind König.

Otto: Ich bin König. Der König bin ich!

Max: Wir sind König, muss es richtig heißen im guten Ton des Plural Majestätix.

Otto: *(glucksend lachend)* Wir sind König.

Max: Na bitte, es geht doch.

Otto: Genau das habe ich doch auch immer schon gesagt!

(Otto wirft erneut Kuschhände und imaginäre Rosen vom Balkon hinunter in die Menge. Als der Jubel endlich abebbt, ruft der neue Landesvater mit brülllauter Stimme:)

Lasst Fleisch und Brot verteilen! Heute soll auch das Volk einen fetten Dienstag haben. Zerteilt tausend Ochsen, fette Kühe und Schafe, aber nehmt mir bloß kein Eselsfleisch! Heute ist Feiertag!

Volk, auch das Publikum: *(vielstimmig)* Hurra! Hoch lebe der König! Hurra!

Max: Wer will, kann sich am Krönungswettlauf zu Ehren seiner Majestät beteiligen! Dem Sieger winken 1913 Goldstücke aus der Staatskasse wechselweise eine papiernerne Schuldverschreibung in gleicher Höhe! Wer zuerst an der Wechselstube des Marktplatzes ankommt, hat gewonnen.

Volk: Hurra! Wechselstube, auf zum Bad in der Wechselstube!

(Hoffmann zieht General Pascha eine Pistole aus dem Hosenbund, spannt den Hahn und feuert einen Warnschuss als Startsignal ab. Im Off hört man Mengen an Schritten.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: Hals- und Beinbruch!

(Er winkt solange, bis die mehr als tausendfüßige Menge aus seinem Sichtfeld verschwunden ist.)

Max: *(Otto seinen Ellenbogen in die Seite drückend)* Die sind wir los!

I,9 Erste Tusch- und Tischrede

(Beim Festbankett mit dem Thronrat und verdienten Vertretern des Volkes.)

Pascha: Darf ich mir in aller Bescheidenheit erlauben, eine Bitte zu äußern, ewige Majestät?

Otto: Nur frei heraus.

Pascha: Hoheit, bitte geruhen Sie noch einmal über die Politik der Zukunft zu sprechen. Wir hören Sie so gerne reden. Ihre Worte klingen wie die Hammerschläge eines Schmiedes am Gerüst der Zukunft.

Otto: *(einen Rülpsler kaum unterdrückend)* Aufzüge! Wir werden Aufzüge in eine Welt setzen, die aufgezogen sein will. Wahre Größe will am Aufzug gemessen sein.

Pascha: Bravo, Hoheit! Bestens gesagt.

Otto: *(aufstehend)* Ihr Pfahl- und Fettbürger, ihr feisten Wanste; Freunde, Fremde, Mitbürger...

Max: *(ungehalten zischend)* Falscher Film, falscher Text, du Hornochse.

Otto: Natürlich, natürlich bleiben... darauf kommt es an. Die Natur ist eine Närrin, gewissermaßen also Narrtur, und...

Max: Otto! Allbahnisch!

Otto: Nun...

(Der neue König wechselt die Sprache wie andere Leute ihre Kronen und fährt anfänglich leicht stockend fort.)

Hoch verehrtes Publikum...

Max: *(böse aus seinem falschen Bart zischend)* Los, du goldner Kalbskopf! Fang' endlich richtig an!

Otto: *(halbblaut murmelnd)* Wie kriege ich hier die Kuh vom Eis?

(Er rückt den goldnen Kronreif auf seinem roten Fez zurecht. Dann lächelt er huldvoll.)

Willst du magere Kühe sehen, dann komm nach Allbahnen, sagen die Leute hierzulande. Ich mag keine mageren Kühe sehen. Dieses Land braucht mehr Mut. Das Land ist arm und rückständig... noch. Jetzt kommt die glorreiche Zeit der gedeckten Tische. Jeder Rest von Magenknurren wird polizeilich verboten. Jetzt naht die Morgendämmerung mit Macht. Stillstand war gestern... Nun heißt es vorwärts! Wir wollen und werden nicht länger das trojanische Pferd des Balkans sein. So lautet der Plan. Nur Mut, Allbahnen, nur Tritt gefasst auf dem Marsch in eine glorreiche Zukunft! Entschlossenheit heißt das Gebot der Stunde. Bauern und Ziegenhirten sollen Anteil am gemeinen Wohl haben und eines schönen Tages neue Ställe mit besonders dicken Balken bekommen. Blühen soll der Handel über alle Grenzen hinaus. Alle Felder werden blühen und üppig Früchte tragen. Wir werden das Land mit Hochsitzen überziehen. Niemand wird sich eines Tages mehr an die alten mageren Zeiten erinnern können. Zukünftige Generationen sollen ihr Zuckerbrot – frei in Peitschenform geschwenkt und mit Zimt überbacken – genießen können, garantiert. Hoch das Königtum. Gutzeit voran. Wir werden dem Volk ein Haus bauen, das so groß ist, dass es sich darin verirrt und volkseigener Irrtümlichkeit nachgehen kann. Glückauf und vivat Allbahnen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Nach drei Sekunden Stille, in denen man eine Stricknadel fallen hören könnte, brandet eine Woge von Beifall und Zustimmung auf.)

Volk: Vivat Allbahnen. Hoch lebe der König!

(Der neue König verbeugt sich knapp und lässt sich von einem eilig herbeigesprungenen Leibdiener einige Schweißperlen von der Stirn tupfen.)

Otto: *(flüsternd zu Max)* Wie war ich?

(Hochrufe und Ovationen halten an, bis der neue König eine segnende Bewegung mit dem goldenen Zepter der Macht über die Köpfe der Anwesenden in die Luft zeichnet.)

Hurra, Zugabe und Hepp! Im Allbahnen der Zukunft werden Eier ausgebrütet werden, wie sie die Welt noch nie gesehen oder gekostet hat. Hoch die Utopie! Fanfarenstoß ins Horn! Nieder mit der Knechtschaft. Vivat Allbahnia Ottoniensis!

Volk: Vivat, vivat, vivat!

Max: Hepp! Fanfarenstoß ins Horn!

(Ein Dutzend Trompeter der Leibgarde schmettert los, als gelte es, die Trompeten von Jericho zu übertönen.)

1,9 Wenn alles fließt

Max: Willkommen im Zirkus Wunderland. Heute ist der Eintritt frei, mein Guter!

Otto: *(sich die Hände reibend)* Extravorstellung, meine Damen und Herren! Extravorstellung der Sonderklasse! Nicht nur das gemeine Kaffer- und Gaffervolk, sondern auch echte Majestäten haben mich in der Manege beklatscht. Ich habe vor Prinzen, Prinzessinnen und Hofmarschellen gespielt. Exkrelenzen aus der ganzen Welt haben meine hohe Kunst bewundert und...

Max: *(einen Kirschkern in Richtung Decke spuckend)* ...und entsprechend gelacht!

Otto: Gelächter gehört zum Gelichter. So etwas bereichert jede Vorstellung und bleibt nicht aus auf den Sägespänen, die die Welt bedeuten.

Max: Gut gebrüllt, Manegenlöwe!

Otto: Verbindlichsten Dank, Herr Hofkommissar.

Max: Prosit, auf gutes Gelingen!

(Wiederholt lässt man die Gläser klingen und die Becher kreisen.)

Otto: *(sich zu einem Toast ohne Anwesende erhebend)* Gut ist dieser Schnaps aus Weintrauben.. Ihr guten Kitschpetaren, ein Hoch auf euch und euer Land.

Max: Schkipetaren!

Otto: Ihr guten Skipiraten, ein Hoch...

Max: Schkipetaren!

Otto: *(stieren Blickes auf seinen Stuhl fallend)* Nun sei doch nicht so kleinlich, Hoffmännchen.

Max: Prosit, alter Junge.

Otto: Hilfe! Ich kann meinen Schlafanzug und die Nachtmütze nicht finden. Wo mag unser Gepäck stecken?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max: Hoffentlich ziert es nicht schon eine jener weithin berühmtberühmten Allbahnischen Räuberhöhlen.

Otto: Hier muss man doch mit allem rechnen. Da können einem schon Bedenken kommen. Meine kostbaren Taschenuhren! Wo mögen sie nur sein?

Max: Wie kann man nur sein ganzes Geld in Taschenuhren investieren!

Otto: Wieso nicht? Mobile Habe ist leicht zu transportieren.

Max: Du und dein komischer Uhren-Tick...

Otto: Tick? Tick-Tack.

Max: Hut ab, Kopf gestreckt und Deckel hoch! Wie viel Kohle mag noch in der Ottoländischen Staatskasse sein?

Otto: Ihr König wünscht sich großzügig zu zeigen. *(als würde er eine Armee von Räubern kommandieren)* Was haben Speisekammer und Weinkeller der neuen Elite noch zu bieten? Her mit den Inventarlisten!

Max: Los! Bringt Millionen, Melonen und Schinken. Her mit den schönsten Leckereien! Lasst die Luft aus den Pokalen! Und spießt fette Würmer auf die Angelhacken. Heute ist Feierabend! Jetzt muss sich die Welt um die Welt drehen!

Otto: Lasst die Spür-, Schnüffel- und Trüffelhunde von den Ketten.

Max: Jagdhund Otto, mach's Maul auf... Jetzt gibt es Wurst!

(Otto knurrt, bellt und macht Männchen. Hechelnd steckt er die Zunge aus dem Mund.)

Aus!

Otto: Haben wir nicht vor, dieses Land zu reformieren? Mir kommt da eine Idee. Das Lied der Akrobaten gäbe eine hübsche Hymne für diesen Operettenstaat ab, nicht wahr, Max?

Max: Selbstredend.

Otto: Es würde ein tolles Echo durch die Allbahnischen Berge hallen!

Max: Unerhört!

Otto: Holterdiepolter-schön!

Max: Aber Vorsicht: Steinschlaggefahr!

Otto: Uns haut nichts um.

Max: Nicht so leicht.

(Ein Anfall von plötzlich auftretendem Schluckauf macht Hoffmann zu schaffen.)

Otto: Verschluck dich nicht, Hoffi!

Max: *(mächtig hicksend)* Ich trinke nie über den Durst. Bei Loki und Schurki, du weißt es doch.

Otto: Nie ist auch so ein Patronenwort für Knallkopfe oder solche, die es werden wollen. Nie hätte ich gedacht, dass eines Tages ein echter König aus mir werden würde. Prosit! Welcher Tag ist heute?

Max: Freitag, der 13. August.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Otto: Wirklich? Freitag, der 13. August?! Gibt es doch gar nicht. Es ist ja zum verrückt Werden. Da muss man doch fröhlich sein: Weltzirkustag!

Max: Aber Weltzirkustag ist doch immer.

II,1 Erwachen

Max: *(beinahe singend)* Wie war die liebe Nacht, Majestät?

Otto: *(nach einem ausgedehnten Gähnen)* Halb und halb.

(Max beugt den Oberkörper vor und legt die rechte Hand hinters rechte Ohr.)

Max: Wie? Etwa nicht so gedeihlich?

Otto: Sie hat meinen Erwartungen nicht ganz entsprochen.

Max: *(unverhohlen seufzend)* Was meinen launische Diva Ottilie mit „halb und halb“?

Otto: *(ebenfalls seufzend)* In der späten Nacht war ich nur zur Hälfte bei mir und sah trotzdem alles doppelt.

Max: *(erst schrill und dann glucksend lachend)* Zuviel des Guten! Das alte Lied. Also hast du den Staatsakt mit der Hofdame nicht vollzogen?

Otto: Was für eine Hofdame? König sein ist auch so anstrengend, Max. Nicht auch *das* noch!

Max: Bacchus steht Venus manchmal im Weg, aber gelegentlich...

(Er schnalzt mit der Zunge, beendet den Satz aber nicht.)

Otto: *(mit saurem Gesicht)* Wie schön ist es doch, dass man immer wieder nicht umhin kommt, zu merken, dass in dir altem Springteufel doch ein waschechter Hofprediger steckt. Immer wieder dieselbe alte Leier.

(Otto hält sich demonstrativ die Ohren zu... Langes Schweigen.)

Max: Ich hatte eine gute Nacht!

Otto: *(die Hände wieder herunternehmend)* „Was nicht war, das kann noch werden“, besagt ein altes Motto der globalen Royalisten.

Max: *(die Hände verschränkend)* Amen.

Otto: Trictrac und Possenspiel! Was meinst du, was hier heute in aller Früh schon los war? Der neue Tag begann mit einem schrecklich ungemütlichen Morgen. Ich hatte noch nicht einmal die Staatshosen an, als schon irgendwelche Störenfriede Einlass begehrten, um mir Gesichtsmasken zu nehmen.

Max: Wozu?

Otto: *(sich mit dem Zeigefinger der rechten Hand vor die Stirn tippend)* Gute Frage! Für 2 Meter 57 hohe Bronzestatuen.

Max: Murks! Mir ist doch schon wieder ein Hosenkноп verlustig gegangen. Einfach abhanden gekommen!

Otto: *(mit gespielter Ernst lamentierend)* Noch schöner. Ein unbehobener Geheim- und Hofrat wird keinen ganz so guten Eindruck machen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Max: Keine Sorge, Hoheit. Mit meinem Reisenähzeug werde ich alter Schwert- und Sorgenschlucker die Sache gleich in die Hand nehmen. Wenn ich nur wüsste, wo mein Etui mit dem Artistenbedarf für die Tournee geblieben ist.

Otto: So etwas brauchst du gar nicht selbst tun, du Höfling von meinen Gnaden. Wache! Bringt sofort ein Dutzend der besten Hosenschneider und Kesselflicker des Landes in den Pa- last!

Max: Aber Otto! Was soll der Aufwand?

Otto: Auf der Stelle!

(Die Schildwache tritt ein.)

Schildwache: Haben Majestät einen Wunsch?

Max: Lass gut sein!

(...und schickt den Wächter wieder vor die Tür.)

Otto: *(ein paar Weintrauben kauend)* Wie geht unser Abenteuer weiter?

Max: Du brauchst noch etwas Zeit und Ruhe, will mir scheinen.

(Mit hinter dem Rücken verschränkten Armen läuft Otto unruhig in der Königskammer auf und ab.)

Otto: Was soll aus uns werden, falls wir in naher Zukunft einmal nicht weiter wissen mit unserer Herrschaft?

Max: *(einen Feigenstängel auf den Boden spuckend)* Na, was schon? Was bedrückt dich?

Otto: *(wütend)* Schon wieder antwortest du mit einer Frage auf eine Frage! Das nimmst du dir so einfach heraus. Bedenkenlos! Was nimmst du eigentlich ernst?

Max: Otto, beruhige dich. Wir werden das Ding schon drehen, das Kind schon schaukeln. Alles scheint sonnenklar wie Kloßbrühe! Da brauchst du keine Manschetten und kein Hosenflattern zu kriegen. Mach dir keenen Kopp! Es geht alles seinen guten Gang.

Otto: *(mit dem Fuß aufstampfend und sich die Stirn reibend, als wolle er mit dem Drehen der rechten Hand einen Propeller nachahmen.)* Und wenn nicht, du Träumer?

(Plötzlich erschlaffend lässt der neue Stern an Allbahniens Himmel die Arme baumeln.)

Und wenn nicht...?

Max: *(die Achseln zuckend)* Dafür gibt es doch diese Perplexperten!

(Otto wischt sich den Schweiß von der Stirn.)

Otto: Perten?! Wer oder was sind diese Leute?

Max: Perplexperten sind Experten ohne Grenzen, die alles vermögen, bis die Schwarte kracht und es im Himmel bimmelt!

Otto: Perplexperten gibt es hier in Allbahnen?

Max: Ja. Und nicht zu knapp!

Otto: Die schickt uns der Himmel! Und falls sie aber nichts ausrichten oder im Ernstfall wieder gerade biegen können?

Max: Kein Problem! Man könnte andere Perplexperten aus dem Ausland importieren. In Amerika und Zentraleuropa gibt es doch genug von diesem Kruppzeug. Selbst das geheimnisvolle China soll über

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Perplexperten von Rang verfügen. Wer hat die Chinesische Mauer gebaut, wer hat den Dortmund-Ems-Kanal verreibrettet? Demnächst wird es weltweit eine wahre Schwemme von Perplexperten geben. Man wird sie an jeder siebten Straßenecke treffen können!

Otto: Was für ein Zukunft, bei meinem grünen Turban, herrliche Aussichten!

(Er lässt ein paar Wolkchen aus der Wasserpfeife aufsteigen, dass es im Innern des Gefäßes nur so blubbert.)

Max: Es besteht überhaupt kein Grund zur Beunruhigung. Wirklich nicht. Es läuft alles nach Wunsch und Punsch.

(König Otto lässt einen Seufzer fahren und lehnt sich ausgestreckt in die samtrote Kissenlandschaft zurück.)

Otto: Gut.

Max: Alles bestens, Majestät.

(Ein Gähnanfall macht dem gekrönten Haupt zu schaffen.)

Otto: Ich glaube, man sollte momentan spontan ein kleines Schläfchen jedweder weiteren politischen Erörterung vorziehen. Entfernen Sie sich, Geheimrat Hoffmann. Erwarten Sie meinen Ruf bis spätestens zum Mitternachtsvesper in wenigen Stunden.

Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück: König für 3 Tage...

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?

Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de-- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de